

Sitzungsperiode 2023-2024
Sitzung des Ausschusses II vom 3. Oktober 2023

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 1444 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zu inklusiven Ferienjobs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Bei den Besprechungen um das vor kurzem verabschiedeten Dekrets zur bedarfsgeleiteten Arbeitsvermittlung hatte unsere Fraktion bereits im Ausschuss das Thema von Ferien- und Studentenjobs für Jugendliche mit Behinderung thematisiert.

Damals erwiderten Sie, dass die Suche nach Studentenjobs nicht zu den primären Aufgaben der Arbeitsvermittlung gehört. Die Suche nach Ferienjobs erfordere Eigeninitiative und ggf. Unterstützung des Elternhauses. Hilfestellung gäbe es z.B. durch Jugendinfo. Kurz gesagt, hier sind keine besonderen Maßnahmen vorgesehen.

In den Besprechungen wurde jedoch nuancierter über Praktika von Menschen mit einer Behinderung ausgetauscht. So erfuhr man, dass das Referat Beschäftigung der DSL erst Personen ab 18 Jahren begleitet. Somit muss für Praktika im Einzelfall geprüft werden, ob Schule, Arbeitsamt oder DSL zuständig sind. Wichtig war aber die Anmerkung "Selbstverständlich sensibilisiere man die Unternehmen dafür, dass die Praktikumsangebote möglichst inklusiv sein sollen."

Diese Sensibilisierung und etwaige weitere Hilfestellungen vermissen wir jedoch im Bereich Ferien- und Studentenjobs.

Auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft scheint uns die Möglichkeit auf einen Ferien- oder Studentenjob für Jugendliche mit einer Behinderung ein ganz zentrales Anliegen zu sein. In der Tat befinden wir uns hier an der Schnittstelle zwischen dem Schulalltag einerseits und den ersten Erfahrungen im Arbeitsleben andererseits. In beiden Bereichen gilt es noch viele Fortschritte zu machen. Der Übergang bzw. die Schnittstelle zwischen diesen beiden Welten verdient jedoch ebenfalls Beachtung - nicht zuletzt wegen der von Ihnen erwähnten Eigeninitiative. Wenn man aber bei jungen Menschen mit Behinderung einfach auf das Elternhaus verweist, verschließt man die Augen vor der Tatsache, dass man es hier möglicherweise mit kumulierten Ungleichheiten zu tun hat.

Daher meine Fragen an Sie, Frau Ministerin:

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

1. Verfügen Sie über Zahlenmaterial zu Studenten- und Ferienjobs von jungen Menschen mit Behinderung in der DG?
2. Sehen Sie Nachholbedarf in der zur Zeit auf verschiedene Dienste verteilte Begleitung dieser Zielgruppe?
3. Sehen Sie Nachholbedarf bei der Unterstützung von Arbeitgebern für die inklusive Beschäftigung junger Menschen?

• **Frage Nr. 1445 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zur Plattform „ChasseOnWeb“**

Pünktlich zum Auftakt der Hirschjagd am 21. September, hat der wallonische Minister für Jagd Willy Borsus (MR) die interaktive Webseite ChasseOnWeb vorgestellt.

Dabei handelt es sich um eine kartografische Plattform, die alle Jagdgebiete sowie die Termine für Treib- und Ansitzdrückjagden auflistet und aufzeigt, an welchen Daten die jeweiligen Reviere für die Öffentlichkeit geschlossen sind.

Ziel des Ganzen ist es, transparent über die Jagdtage zu informieren sowie die gesellige gemeinsame Nutzung der Wälder zu fördern und somit für ein friedliches Zusammenleben und ein gegenseitiges Verständnis zu sorgen.

Dennoch wird darauf hingewiesen, dass die Website niemals eine Warnung vor Ort ersetzen kann. Gelbe und rote Plakate, die am Eingang einer öffentlichen Straße angebracht sind und eine Jagdaktion ankündigen, bleiben nach wie vor immer aktuell.

Außerdem sei noch erwähnt, dass es sich zunächst um eine Übergangsphase handeln soll, in der alle Beteiligten Zeit haben, sich mit dem neuen Instrument vertraut zu machen und sich daran zu gewöhnen. Letztendlich werden die Jäger aber allem Anschein nach verpflichtet sein, ChasseOnWeb mit den verschiedenen Informationen zu versorgen, um zur Kohärenz beizutragen.

Laut den Ankündigungen soll ChasseOnWeb ebenfalls mit Wander- und Tourismusanwendungen kompatibel sein.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen werte Frau Ministerin folgende Fragen stellen:

1. Inwiefern informiert die Tourismusagentur Ostbelgien über die zu beachtenden Regeln während der Jagdsaison?
2. Inwieweit wurde die Plattform ChasseOnWeb in Ostbelgien bereits bekannt gemacht?
3. Inwieweit sind Ihnen Ärgernisse zwischen Touristen und Wanderern mit Jägern in der Vergangenheit bekannt ?

• **Frage Nr. 1446 von Herrn GROMMES (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur „Kulturbeutel“-Förderung für kulturelle Projekte von Jugendlichen**

Seit dem Jahr 2013 unterstützt die Deutschsprachige Gemeinschaft kulturelle Projekte von und für Jugendliche innerhalb unserer Gemeinschaft durch das Programm „Kulturbeutel“. Dieses Programm eröffnet jungen Menschen zahlreiche Perspektiven zur Entfaltung ihrer Kreativität und ermöglicht die Förderung von Projekten in diversen kulturellen Bereichen.

Bei der Einführung des Förderprogrammes wurde betont, dass die Hürden für den Zugang zur Unterstützung möglichst niedrig sein sollen, um Bürokratie auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Vision wurde erstmals in der Grenzecho Ausgabe vom 01.09.2012 kommuniziert.¹

Neben einer Vorfinanzierung von 80% der Projektkosten, haben die Projektverantwortlichen im Rahmen des Programms die Möglichkeit, sich beraten zu lassen. Auf diese Weise können

¹ <https://archiv.grenzecho.net/epaper-seite/grenzecho-vom-01-09-2012-seite-7/?download=true>

Jugendliche erste Schritte in der Projektrealisierung unternehmen, selbst wenn ihre eigenen finanziellen Ressourcen begrenzt sind.

Die Entscheidung über die Förderung trifft eine Jury, bestehend aus vier Jugendlichen, die der Ministerin Empfehlungen zur Förderung aussprechen. Zudem verpflichten sich die Projektautoren, das Projekt oder die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und einen kurzen Projektbericht zu erstellen.

Bedauerlicherweise sind in den Medien nur selten Informationen über die im Rahmen des „Kulturbeutel“ geförderten Projekte zu finden.

Die entsprechende Internetseite des Ministeriums bietet keine Informationen zu durchgeführten Projekten oder deren Ergebnisse.²

Meine Fragen diesbezüglich lauten:

1. Wie viele Projekte wurden bisher im Rahmen des Kulturbeutels gefördert?
2. Wie hoch ist das für die Förderung vorgesehene jährliche Budget?
3. Sieht die Regierung Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung dieser Initiative?

• **Frage Nr. 1447 von Frau ELSÉN (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur Veröffentlichung einer Broschüre zum Thema 'Kinder und Jugendliche für einen Beruf begeistern'**

Die vom Ministerium der DG veröffentlichte Broschüre gibt einen kurzen Überblick über nützliche Informationen für Schulen und Betriebe und verweist u.a. auch auf die Website *berufsrout.be*. Ziel dieser frühzeitigen Berufsorientierung ist es, einen realistischen Einblick in verschiedene Berufe zu geben; Kinder und Jugendliche für neue Berufe zu öffnen und so Anregungen für die eigene Berufswahl zu geben. Diese Berufsorientierung ist ab diesem Schuljahr verpflichtend eingeführt worden.

In verschiedenen Altersstufen sollen unterschiedliche Angebote wahrgenommen werden. Von der Berufserkundung bis hin zur Hospitation und Praktika in Unternehmen und Betrieben.

Die Betriebe stehen somit vor der Herausforderung, sich für die Schülerinnen und Schüler zu öffnen und sich interessante Dinge zu überlegen, um ihren Betrieb bestmöglich zu präsentieren. Eventuell möchten sie sich auch nur für gewisse Altersstufen öffnen.

Der zu erwartende positive Effekt solcher Berufserkundungen ist ein weiteres probates Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Meine Fragen dazu sind:

1. Wurden alle Betriebe über diese Neuerungen informiert, um über neue altersgerechte Angebote nachzudenken?
2. Haben bereits viele Betriebe ihr Interesse bekundet, sich für Schülerinnen und Schüler zu öffnen?
3. Auf welche Schwierigkeiten stoßen die Betriebe dabei?

• **Frage Nr. 1448 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Ehrenamt für Arbeitslose über 60 Jahre**

Am 9.6.23 erschien im GrenzEcho ein Artikel mit dem Titel „Wer macht noch Verein? Ideen für den Wandel im Ehrenamt“, dafür lud das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu einer Informationsveranstaltung ins Dorfhaus Schoppen ein.³

² www.kulturbeutel.be

³ <https://www.grenzecho.net/91358/artikel/2023-06-09/ehrenamt-ostbelgien-steht-vor-dem-wandel>

Der Generationswechsel, der gerade in vielen ostbelgischen Vereinen stattfindet, warf wieder einmal viele Fragen auf.

Beim Netzwerktreffen ging es vor allem um den Austausch zu Engagement und Vereinswesen. Dazu befasste man sich ausgiebig mit Ideen und Best-Practice-Beispielen rund um das Thema „Neue Ehrenamtliche“.

Ehrenamt bedeutet freiwillig und ohne Bezahlung. Eine Kostenrückerstattung sei vollkommen in Ordnung, aber ansonsten dürfe keinerlei Bezahlung für die freiwillige Tätigkeit fließen.

Dass es zu wenig Nachwuchs für das Ehrenamt gibt, ist immer wieder Thema in diesem Hause.

Wie wichtig das Ehrenamt jedoch ist ging auch aus einer Mündliche Frage vom 15.1.2020 meiner Kollegin Frau Kever an Minister Antoniadis zur "Stundenblume" hervor.⁴

Im Jahr 2018 arbeiteten 102 Personen für die "Stundenblume", alle über 60 Jahre.

Laut Minister Antoniadis, ich zitiere:

"Die Stundenblume hat auch Interesse bekundet, an einem Pilotprojekt des Arbeitsamtes teilzunehmen, bei dem ältere Arbeitssuchende, die wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, von der Verpflichtung entbunden werden sollen, regelmäßig Bewerbungen schreiben zu müssen, wenn sie dafür in einer Ehrenamtsorganisation tätig werden"
Zitat Ende.

In den Beratungen zum Haushalt 2021 erläuterte die Geschäftsführende Direktorin uns, dass gemäß föderaler Gesetzgebung Arbeitssuchende über 60 Jahren, der so genannten angepassten Verfügbarkeit unterliegen, d.h., sie müssen an einem ihren Fähigkeiten, ihrer körperlichen Verfassung und Berufserfahrung angepassten Aktionsplan, der mit dem Arbeitsberater vereinbart wird, mitwirken. In diesem Rahmen würden die betroffenen Arbeitssuchenden systematisch auf die Möglichkeit des Ehrenamtes hingewiesen. Spätestens 12 Monate nach Beginn der Begleitung finde ein Bewertungsgespräch statt, in dem die Umsetzung des Aktionsplans thematisiert wird. Zum damaligen Zeitpunkt befanden sich 68 Arbeitssuchende in der angepassten Begleitung. Die Ehrenamtsaktivitäten dieser Personengruppe würden allerdings nicht erfasst.

Hierzu lauten unsere Fragen:

1. Wie bewerten Sie die den Erfolg dieser Maßnahme ?
2. Konnten zu einem späteren Zeitpunkt, die Ehrenamtsaktivitäten dieser Personengruppe erfasst werden ?

• **Frage Nr. 1449 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zu „Turnverein Eupen verkündet Einstellung aller Aktivitäten“**

Am Mittwochabend vergangener Woche teilte Armin Pitz, Vereinspräsident des Turnvereins Eupen, mit, dass der Verein am 31. August 2024 sämtliche seiner Aktivitäten einstellen werde. Eine erschreckende Nachricht für die circa 600 Mitglieder des Vereins, der sich im Laufe seines 56-jährigen Bestehens zu einer festen Größe des ostbelgischen Sports entwickelte.

Laut Stellungnahme des Vereins liegt der Grund für diese Entscheidung darin, dass durch den Auf- und Abbau der teils über hundert Kilogramm schweren Turngeräte die Sicherheit der Kinder nicht gewährleistet werden kann und gegen geltende Gesetzesauflagen verstoßen werde. Da, ebenfalls laut Mitteilung des Vereins, auch nach zehn Jahren des Engagements

⁴ <http://www.antoniadis.be/cms/wp-content/uploads/2020/01/20200115-92-Frage-und-Antwort-Kever-zur-Stundenblume.pdf>

kein Anlass zur Hoffnung auf den Bau einer eigenen Turnhalle besteht, sehe man sich zum Wohl der Kinder zu diesem drastischen Schritt gezwungen.

Ein sehr bedauerlicher Schritt, sowohl für die Stadt Eupen, wie auch für den Sport in Ostbelgien insgesamt, vor allem aber für die vielen sportbegeisterten Kinder, ihre Familien, die Trainer und viele andere engagierte Bürgerinnen und Bürger!

Der Vorfall wirft Fragen auf, deren Aufklärung ich mir von Ihnen, Frau Ministerin wünsche:

1. Wie bezieht die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu dieser Bekanntgabe Stellung?
2. Handelt es sich bei den vom Eupener Turnverein angesprochenen Missständen um Einzelfälle, oder liegt ein strukturelles Problem vor, welches in dieser oder ähnlicher Form auch aus anderen Vereinen und Gemeinden beklagt wird?
3. Wie sieht das weitere Vorgehen aus: Inwiefern plant die DG-Regierung in dieser Angelegenheit zu intervenieren?

• **Frage Nr. 1450 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zur Auskunft zu den Plänen der Regierung zur Anwerbung ausländischen Fachpersonals**

In seiner Regierungserklärung verwies Ministerpräsident Oliver Paasch im Kontext des Arbeits- und Fachkräftemangels auf Kooperationsprojekte mit – ich zitiere – „*deutschen Einrichtungen*“, die im Auftrag der deutschen Wirtschaft auf die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte spezialisiert haben.

Angesichts des sehr akuten Problems und den zugegebenermaßen recht unbestimmten und vagen Ansagen des Ministerpräsidenten, bitte ich Sie, als Ministerin für Beschäftigung, hiermit nun um zusätzliche Informationen.

1. Auf welche „*deutschen Einrichtungen*“ bezieht sich der Ministerpräsident konkret?
2. Bis wann ist mit der Realisierung dieser Kooperation zu rechnen?
3. Für welche Berufsfelder soll durch diese Zusammenarbeit ausländisches Fachpersonal angeworben werden?

• **Frage Nr. 1451 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zur Schwerpunktverlagerung im DG-Haushalt / Beschäftigungspolitik**

Nachdem sich die flämische Regierung über die Inhalte des Haushalts 2024 geeinigt hat, wird deutlich, dass es zu einer Schwerpunktverlagerung kommt. Die größten Einsparungen sollen offenbar bei Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber erzielt werden, die z. B. ältere Arbeitnehmer oder gering qualifizierte Jugendliche beschäftigen. Diese Subventionen würden schrittweise abgebaut.⁵

Dazu meine Fragen:

- Plant die DG eine ähnliche Schwerpunktverlagerung?

⁵ Grenzecho: 25.9.2023